

Dialog statt Konfrontation

China-Engagement in der aktuellen Debatte

China entwickelt sich dynamisch – nicht nur wirtschaftlich, sondern auch gesellschaftlich. Zum einen wächst die chinesische Wirtschaft seit knapp zehn Jahren um durchschnittlich zehn Prozent und der Warenverkehr hat sich seit 2000 mehr als vervierfacht. Zum anderen lässt die chinesische Regierung behutsam individuelle Freiheiten und Gesetze zu deren Schutz zu und entwickelt Konzepte zur Lösung der Umweltprobleme und zum Aufbau sozialer Sicherungssysteme. Im Augenblick jedoch beherrschen zwei Themen die China-Diskussion in Deutschland: Tibet und die Olympischen Spiele.



Deutsche Firmen sind an ihren Produktionsstandorten Vorbild bei der Einführung von Sozial- und Umweltstandards.

Im Verlauf dieser Diskussion wurden nicht nur eine Absage der deutschen Beteiligung an den Olympischen Spielen, sondern auch Wirtschaftssanktionen und ein Konsumentenboykott chinesischer Produkte gefordert. Bundeskanzlerin Angela Merkel und Außenminister Frank-Walter Steinmeier sprachen sich ausdrücklich gegen einen Boykott der Olympischen Spiele aus. Bundesbildungsministerin Annette Schavan betonte bei ihrem China-Besuch Ende April die Notwendigkeit eines Dialogs in schwierigen Zeiten.

Auf konstruktiven Austausch setzen

Die deutsche Asienwirtschaft setzt ebenfalls auf einen konstruktiven Austausch mit China. Von den Olympischen Spielen in Peking wird ein Anreiz für Wandel ausgehen. Die Spiele bieten eine weitere Chance, den Dialog zu entwickeln. Auch die

EXPO 2010 und die Veranstaltungsreihe »Deutschland und China – Gemeinsam in Bewegung« sind wichtige Plattformen, um das gegenseitige Verständnis zu verbessern und den Dialog zwischen deutschen und chinesischen Akteuren zu intensivieren.

Zunehmende Auslandsreisen der chinesischen Mittelschicht, der intensive Austausch zwischen China und Deutschland in Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Sport sowie Partnerschaften von Bundesländern und Provinzen, Kooperationen zwischen Städten, Schulen und Vereinen beider Länder sind weitere Beispiele für den erfolgreichen Austausch, der einen gesellschaftlichen Wandel in China begleitet und verstärkt.

Auch in der aktuellen Debatte gilt aus Sicht des APA: Dialog ist das beste Mittel, um eine friedliche, konstruktive und dauerhafte Entwicklung zu

gewährleisten. Die deutsch-chinesischen Beziehungen sind so gut und belastbar, dass beide Seiten in diesem Dialog auch kritische Themen ansprechen können.

Deutsche Unternehmen leisten durch ihr Engagement einen positiven Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung in China. Deutsche Firmen haben elf Milliarden Euro an Industrie-Kapazitäten aufgebaut, im laufenden Jahr plant rund ein Drittel der im Ausland aktiven deutschen Industrieunternehmen weitere Investitionen. Deutschland ist mit mehr als 40 Prozent der gesamten europäischen Ausfuhren mit Abstand Chinas größter europäischer Handelspartner.

Deutsche Unternehmen unterstützen Chinas wirtschaftliche Entwicklung und somit die Verbesserung der allgemeinen Lebensbedingungen vieler Chinesen sowie die Einbindung in internationale Märkte. Sie sind an ihren Produktionsstandorten Vorbild bei der Einführung von Sozial- und Umweltstandards. Auch in den Bereichen umweltschonender und energieeffizienter Technologien helfen deutsche Unternehmen China, die Herausforderungen zu meistern.

Damit ist und bleibt Deutschland ein wichtiger Partner Chinas für die Zukunft. ■

Kontakt

APA
Asien-Pazifik-Ausschuss
der Deutschen Wirtschaft

Geschäftsführung Arbeitskreis China

APA-Koordinator Deutschland:
Friedolin Strack
Telefon 030/20 28 14 23
F.Strack@bdi.eu

Director Country Desk China:
Christoph Seemann
Telefon 030/20 28 15 17
C.Seemann@bdi.eu

www.asien-pazifik-ausschuss.de